

Dank nach oben

Hubertusfeier Jäger beschließen das Jagdjahr. Hegepreis geht an das Wasserwirtschaftsamt

VON MANFRED REICHL

Neuburg Ein Quäntchen Glück braucht der Jäger auf der Jagd. Aber auch der Schutz von „oben“ sollte auf der Pirsch nicht fehlen. Den gewährt in der Regel der Heilige Hubertus als Schutzpatron der Grünröcke. So ist es alljährlich nach einem zu Ende gegangenen Jagdjahr bei den Waidmännern der Brauch, dem Herrgott zu danken und des Schutzpatrons zu gedenken. Die Mitglieder des Jagdschutzvereins Neuburg taten dies am vergangenen Samstag in besonders eindrucksvoller Weise, mit einem von Stadtpfarrer Herbert Kohler in der proppenvollen Hofkirche zelebrierten und von den Jagdhornbläsern feierlich gestaltetem Gottesdienst sowie einem anschließenden Festakt im herbstlich dekorierten und gänzlich gefüllten Saal des Neuburger Kolpinghauses.

Für die Jägerschaft ist die Hubertusfeier gleichzeitig aber auch der gesellschaftliche Höhepunkt, bei dem vor einer Vielzahl von Ehrengästen Bilanz über das abgelaufene Jagdjahr gezogen wird. Nicht ausgespart blieb dabei die Problematik der Erhaltung des Wildbestandes in der heutigen Zeit. Der gelebte Hubertusgedanke müsse den Tierschutz, den Naturschutz sowie die Anwaltschaft für das Wild im Blickpunkt haben, so Hans Eisenschek, Vorsitzender der Neuburger Jägerschaft. Die Land- und Forstwirtschaft trage dafür eine nicht unerhebliche Mitverantwortung. Auch



Bei der Hubertusfeier wurden auch 16 neue Jägerinnen und Jäger in die Gemeinschaft aufgenommen. Foto: Manfred Reichl

Neue Jäger

Diese Frauen und Männer legten heuer mit Erfolg die Jägerprüfung ab: Susanne Bour, Anton Göbel, Reiner Jackwerth, Matthias Möhring, Christian Obermaier, Tanja Ortner, Markus Russ (alle Neuburg), Bastian Ertl, Thomas Reißner (beide Oberhausen),

Peter Geitner-Steinsdorfer (Karlskron), Marco Klamper, Klaus Kreitmeier (beide Karlshuld), Marina Meilinger, Peter Rusinger (beide Rohrenfels), Klaus-Jürgen Stock (Schrobenhausen) und Michael Würfel (Rennertshofen). (mr)

Jagdberater Dr. Franz Eller ließ diesbezüglich keine Zweifel aufkommen. Moderne Technik und immer breiter werdende Mähmaschinen würden das Wild bei der Aufzucht ihres Nachwuchses mehr

und mehr unter Druck setzen. „Die Überlebenschancen von Reh und Niederwild werden immer geringer“, so Eller im Rahmen seines Appells, in welchem er die Zusammenarbeit aller einforderte.

Waldemar Kalchgruber, Ehrenvorsitzender der Kreisgruppe Donauwörth, ging in seiner Festansprache auf die Jagderlebnisse ein, die elementarer seien als Vegetationsgutachten („lässt uns Jäger langsam resignieren“), das Fütterungsverbot als „sinnlosestes Verbot aller Verbote“ sowie die ideologischen Ökologielobbyisten, „die allesamt zum Teufel gejagt gehören“. Uneingeschränktes Lob erteteten die Jäger von Neuburgs Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling.

Der Tradition zufolge wurden bei der Hubertusfeier wiederum Jungjäger durch den Schlag mit dem Hirschfänger auf die Schultern in den Kreis der Grünröcke aufgenommen. Diese ehrenvolle Aufgabe obliegt schon seit Jahren Ehrenvorsitzendem Joachim Birkholz. Insgesamt absolvierten heuer 16 Männer und Frauen mit Erfolg die Jagdprüfung. Bereits zum zwölften Mal wurde heuer der Hegepreis verliehen. Ausgezeichnet werden diesbezüglich Personen oder Organisationen, die sich besondere Verdienste bei der Verbesserung natürlicher Lebensräume der frei lebenden Tierwelt in der Feldflur erworben haben. Der Preis ging am Samstag an das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt, welches in der Burgheimer Flur ein zwei Hektar großes Grundstück aufgekauft hat, um darin zwei Biotopflächen anzulegen beziehungsweise die Fläche der Natur zu überlassen. Entgegen genommen wurde der Preis von Amtschef Karl Deindl.